

Untersuchungen zur Trauermückenfauna des südlichen Zeisigwaldes im Stadtgebiet von Chemnitz (Diptera: Sciaridae)

Linda Marx (17)
Johannes-Kepler-Gymnasium
Chemnitz



Museum für Naturkunde
Chemnitz (MNC)

Problem

Sciariden gehören zur Gruppe der Diptera, den Zweiflüglern. Ein ausgewachsener Imago erreicht eine Körpergröße von einem bis zu sieben Millimeter und trägt eine schwarze Körperfärbung, woher auch der deutsche Name „Trauermücke“ stammt. Bisher wurden weltweit 2070 Sciaridenarten beschrieben (in Deutschland sind es 649 Arten), wobei die wirkliche Zahl auf ca. 8000 Arten geschätzt wird. Diese Zahlen belegen die großen Lücken in den Checklisten dieser speziellen Familie.

In Sachsen sind bisher nur sehr wenige Arbeiten über Trauermücken veröffentlicht worden – im Chemnitzer Raum war keine Untersuchung bekannt. Damit soll diese Untersuchung einen kleinen Teil dazu beitragen, diese Lücken zu schließen.



Sciara analis



FND „Quellgebiet im südlichen Zeisigwald“

Projektlauf

Von März-August 2010 stellte ich im Chemnitzer Zeisigwald Fallen (Gelbschalen, Barberfallen) auf und leerte diese aller zwei Wochen. Nachdem ich meine Fänge präpariert und determiniert hatte, schickte ich die Exemplare nach Kiel, um diese von einem der beiden Trauermückenspezialisten Deutschlands, Kai Heller, verifizieren zu lassen. In dieser Zeit analysierte ich mein Untersuchungsgebiet, das Flächennaturdenkmal „Quellgebiet im südlichen Zeisigwald“. Nach der Überprüfung meiner Ergebnisse wertete ich meine Fänge aus und verglich diese mit der Literatur.



Gelbschale



Barberfalle

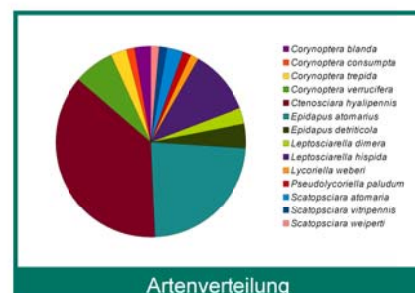


Ctenosciara hyalipennis

Ergebnisse

Insgesamt konnte ich 21 Sciaridenarten nachweisen. Daher kann man von einer großen Artenvielfalt der Trauermücken im Chemnitzer Zeisigwald sprechen. 10 der 21 nachgewiesenen Arten sind neu für Sachsen, darunter eine Neubeschreibung. Damit konnte meine Arbeit einen Beitrag leisten, die sächsische Checkliste der Sciariden zu vervollständigen, um mehr über diese bisher wenig erforschte Familie der Dipteren herauszufinden. Mir persönlich hat die Arbeit gezeigt, dass es nicht unmöglich ist, sich in ein vollkommen neues Themengebiet einzulesen und darin Fuß zu fassen - ich habe gelernt, wissenschaftlich zu arbeiten.

Mich würde es sehr freuen, wenn meine Arbeit fortgesetzt werden würde.



Dieses Poster ist ein Beitrag zur Jurytagung des BundesUmweltWettbewerbs 2011/2012.

Der BundesUmweltWettbewerb wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und vom IPN in Kiel koordiniert.

GEFÖRDERT VOM:



BundesUmweltWettbewerb
Vom Wissen zum nachhaltigen Handeln

Kontakt zum BundesUmweltWettbewerb

Geschäftsstelle des BUW
IPN - Leibniz-Institut für die Pädagogik der
Naturwissenschaften und Mathematik
an der Universität Kiel
Olshausenstr. 62
24118 Kiel

Tel.: 0431/549700
Fax: 0431/8803142
Email: buw@ipn.uni-kiel.de
Internet: www.bundesumweltwettbewerb.de